

Eine Resolution – die Basis des Handelns

Fünf alarmierende Faktoren, die unsere sofortige gemeinsame Handlung erfordern:

- Die Prävalenz des Typ 2 Diabetes mit seinen kardiovaskulären Komplikationen steigt in Deutschland drastisch an.
- Risikofaktoren für die Entwicklung des Typ 2 Diabetes haben substantiell zugenommen.
- Immer mehr jüngere Menschen bekommen einen Typ 2 Diabetes.
- Bereits bei Diagnosestellung bestehen schwerwiegende Komplikationen.
- Die Behandlung der Erkrankung, insbesondere ihrer Komplikationen, ist ausgesprochen kostenintensiv.

In Anbetracht des fehlenden kurativen Ansatzes in der Behandlung des Diabetes kann zur Eindämmung der Diabetes-Epidemie sowie zur Verhinderung der schwerwiegenden Komplikationen nur eine Primärprävention des Diabetes erfolgreich sein.

Mehrere große internationale Studien belegen mit hoher Evidenz, dass die Prävention des Diabetes mellitus mit einer Lebensstil-Veränderung bei Risikopersonen möglich und erfolgreich durchführbar ist.

Die Akteure der AG P2 der DDG haben sich – gemeinsam mit der DDS – die schnellst mögliche Umsetzung eines solchen Programms zum Ziel gesetzt und folgenden Fahrplan beschlossen:

- Identifikation von Risikopersonen und bisher nicht erkannten Diabetikern durch Fragebogen-Screening (Findrisk).
- Schnellstmögliche Intervention bei den erkannten Risikopersonen und neu identifizierten Diabetikern in einem Interventions-Programm und ggf. eine adäquate therapeutische Behandlung.
- Schaffung, Bereitstellung, Evaluierung eines kontinuierlichen Interventions-Programms zur Diabetes-Prävention

Die Akteure setzen sich zum Ziel, ein Netzwerk zur Diabetes-Prävention in Deutschland zu etablieren. Bundesweit wird die Information über Diabetes-Risiko und zu dessen Vorsorge über die Aufklärungskampagne der DDS umgesetzt.

Nationales Diabetes Präventions-Programm

Die AG Prävention des Diabetes mellitus Typ 2 der DDG – im Auftrag von *gesundheitsziele.de* des BMGS – wird in Kooperation mit der DDS und allen engagierten Einrichtungen wie Akteuren vieler Disziplinen ein Programm zur Prävention des Diabetes mellitus evaluieren und bereitstellen.

Basis ist ein Konzept mit folgenden Schwerpunkten:

- Maßnahmen zur Gewichtsreduktion
- Maßnahmen zur zusätzlichen körperlichen Aktivität
- Maßnahmen zur Ernährungsmodifikation
- Maßnahmen der Qualitätskontrolle und Evaluation
- Maßnahmen zur Pharmako-Prävention des Diabetes (auf Basis der Leitlinien)

Schritt 1: Evaluierung des Risiko-Fragebogens

Die Evaluierung eines deutschen Risiko-Fragebogens ist unabdingbare Forderung der Gesundheitsversorger und des BMGS, um eine vorrangige Umsetzung primär-präventiver Maßnahmen durchzusetzen.

Die Studie FINDRISK hat in D per 1.10.04 begonnen. Derzeit werden die Probanden mit Hilfe von Diabetes-Zentren und -Ärzten identifiziert und in das Projekt integriert.

Die Untersuchung der Qualität des Fragebogens erfolgt als retrospektive Kohortenstudie, angelehnt an das finnische Vorbild, mit einer dort vorab auf deutsche Verhältnisse adaptierten Fragebogenversion. Bis zu 5.000 orale Glukose-Toleranztest werden analysiert.

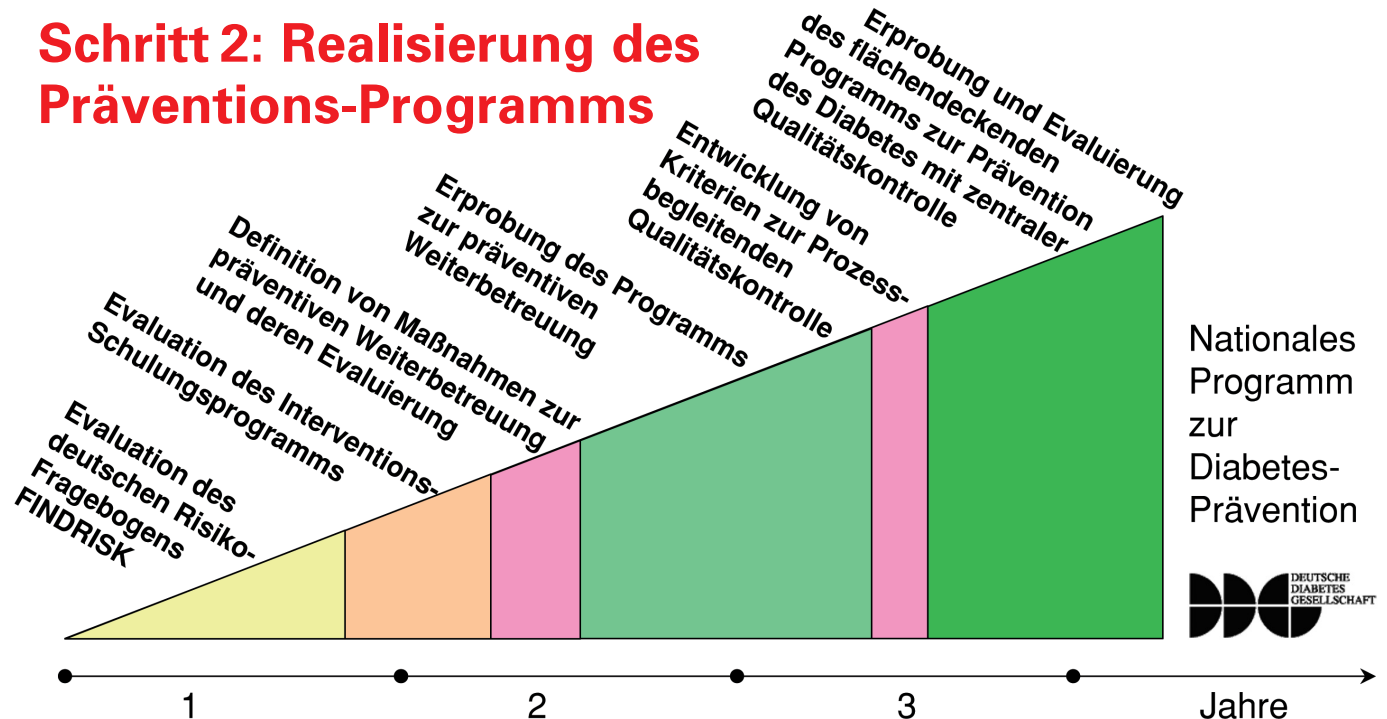
Die Ergebnisse der vom Industrie-Forum Diabetes geförderten Studie sollen bis Mitte 2006 veröffentlicht vorliegen.



Mehr über FINDRISK erfahren Sie unter
www.diabetesprevention.de

→ Interessenten wenden sich direkt an den beauftragten Projektleiter Dr. Peter Schwarz, TU Dresden, Fax: 0351 / 458-8703, E-mail: pschwarz@rcs.urz.tu-dresden.de

Schritt 2: Realisierung des Präventions-Programms



Auf europäischer Ebene wird – in Kooperation mit der Deutschen Diabetes-Stiftung – ein Projekt im öffentlichen Gesundheits-Sektor umgesetzt. Dabei geht es um die Etablierung von Rahmenbedingungen der Intervention zur Diabetes-Prävention in den EU-Staaten, gefördert durch die EU. Koordinator: Prof. Jaakko Tuomilehto, Finnland.

Ein rein deutsches Schwerpunkt-Projekt in dem Programm stellt die PRAEDIAS-Studie dar, eine Kooperation innerhalb der AG P2. Die TU Dresden und das Diabeteszentrum

Bad Mergentheim evaluieren gemeinsam dieses Schulungsprogramms zur Diabetes-Prävention in Franken und Sachsen.

Sie sind herzlich eingeladen, Ihre eigenen Projekte und Erfahrungen in das Programm einzubringen. Wir freuen uns über jede interessante Lösung und Kooperation !

Dr. Peter Schwarz (AG P2 der DDG), Fax 0351/458-8703, Tel -2715, E-Mail: agderddg@diabetesprevention.de

Reinhart Hoffmann (für die DDS), Fax 0 89 / 579 579-19, E-Mail: info@diabetesstiftung.de